Fahrt der VHS-Daun nach Devon und Cornwall vom 15.5. - 24.5. 2014

Reisebericht

„Shall I compare thee to a summer`s day
thou art more lovely and more temperate
…….....
So long as men can breathe and eyes can see,
so long lives this and this gives life to thee.

So beginnt und endet das Sonett 18 von William Shakespeare, in dem er die Kunst mit einem Sommertag vergleicht und dabei feststellt, dass die Kunst alle Defizite eines Sommers überdauert und als „eternal summer“ (ewiger Sommer) im Leben der Menschen Platz findet. Der Reiseleiter hat dieses Sonett im Minack Theater im äußersten Westen Cornwalls rezitiert und dabei an die Lebensleistung von Rowena Cade erinnert. Diese Frau hat ihr ganzes Leben dem Aufbau dieses Freiluftszenarios gewidmet. Sie wollte die Kunst in einen vernachlässigten Teil Englands bringen und hat diesen Ort zu einem magischen Ort gemacht.

Nach der Besichtigung machten wir uns auf eine 5-Meilen lange Wandertour auf dem South West Coast Path nach Lands End, immer mit Blickkontakt zum Meer, begleitet von Sonnenschein, guter Laune und zwischendurch auch durch Mundharmonikaspiel. Ich war beeindruckt von der Kondition vieler Teilnehmer, obwohl man die Anstrengung des Auf und Ab an allen Gesichtern ablesen konnte. Bei der Ankunft in Lands End hatte Jürgen, unser Fahrer, Würstchen und kalte Getränke vorbereitet.

Eine große Wanderung gehört zu einer Cornwallfahrt. Die permanente Nähe zum Wasser, der Wind und die Sonne waren für alle ein unvergessliches Erlebnis. Das gute Wetter begleitete uns auch beim Besuch der grandiosen Küstenabschnitte, wie wir sie vornehmlich aus Filmen (Rosamunde Pilcher) kennen – Kynance Cove auf der südlichen Halbinsel des Lizard und Bedruthan Steps in der Nähe Newquays erlebten wir natürlich bei Ebbe. Die Zahl der Fotomotive ist hier unerschöpflich.Die Fotojäger waren daher immer bedacht darauf, dass die Akkus aufgeladen waren.

Das feudale Leben in früherer Zeit spiegelt sich in den vielen Herrenhäusern wider, die nach dem Krieg aus finanziellen Gründen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden und heute von vielen Freiwilligen in Organisationen wie dem National Trust, English Heritage oder der Royal Horticultural Society (RHS) verwaltet und gepflegt werden. Lanhydrock in der Nähe Bodmins ist dafür ein hervorragendes Beispiel – der Landsitz der Familie Robartes stammt aus viktorianischer Zeit und demonstriert eine Mikrowelt abseits größerer Siedlungen, die voll auf die immobile Zeit abgestimmt war. Hier lebten die Herrschaften und die Dienerschaft eng zusammen, alles hatte seinen Platz, für alles war gesorgt . Killerton in Devon (Familie Acland) ist ein weiteres Beispiel.

Prideaux Place über Padstow ist dagegen heute noch im Privatbesitz der Familie Prideaux-Brune.

Elke und Vineeta, unsere beiden sehr charmanten guides, führten uns außerhalb der normalen Öffnungszeiten durch die privaten Gemächer mit ganz normalem Inventar und vielen Bildern/Fotos, u.a. mit dem Kettenraucher Peter Prideaux . (You never see him without a cigarette!) Dieses Haus ist auf Fördergelder angewiesen, verdient aber auch in ganz besonderem Maße als Location für die Rosamunde Pilcher-Filme.Ein neues Filmteam war für die folgende Woche bereits angekündigt. Für uns war eine Gruppenaufnahme an der filmbekannten Seitenfront unverzichtbar.

Der Süden und Südwesten Englands (auch Cornwall) sind ohne beeindruckende Gärten nicht vorstellbar. Die bevorzugte Lage lässt mit Einfluss des Golfstroms eine fast mediterrane Vegetation aufkommen. Die Bewohner lieben ihre Pflanzen, Gartensendungen haben überragende Einschaltquoten, garden centres machen riesige Umsätze. Die Weltreisenden haben in der Geschichte immer wieder Neues aus fernen Ländern mitgebracht und ausprobiert. Die Ladies in den adligen Familien fanden ein neues Betätigungsfeld, und fortan belebte die Konkurrenz das Geschäft. Wir besuchten Trengwainton Garden nahe Penzance und die Lost Gardens of Heligan (Verlorene Gärten von Heligan). In Heligan beeindruckte uns die Arbeit von Tim Smit, der vor etwa 25 Jahren diese Gärten aus der Versenkung hervorgeholt und mit dem jungle (Dschungel)ein außergewöhnliches Beispiel eines englischen Landschaftsgartens geschaffen hat. Die Farben, das spezielle Licht und die Vielfalt der Vegetation waren ein absolutes Highlight. Obwohl man mit dem Bus nicht überall hinkommt, wagten wir uns zusätzlich in den Lamorran House Garden in der Nähe von St. Mawes. Ein ganz kleiner Privatgarten der Familie Dudley-Cooke, direkt am Meer, überraschte uns mit einem interessant gestalteten, super gepflegten Anwesen. Marc, der head gardener (Obergärtner) ,gab uns ein paar einführende Informationen und sein Team versorgte uns mit

Cream Tea (Scones, jam und Clotted Cream) – mit Kuchen als leckere Beigabe. Nach dem Besuch in Lamorran gönnten wir uns noch einen kurzen Besuch in der Kirche St.Just -in – Roseland mit seinem ganz alten Friedhof.

Aber auch die kleinen Städte haben unsere Zeit beansprucht – das Künstlerstädtchen St. Ives mit seinem langsam aufkommenden regen Treiben am Samstagmorgen, das durch seine Fischrestaurants des Fischguru Rick Stein im ganzen Land bekannte Padstow und vor allem Polperro an der Südküste. Polperro war ein Schmugglerstädtchen – mit seinen vielen Felsenspalten und Höhlen bestens geeignet, die Ein - und Ausfuhrzölle des Staates zu umgehen. Aber London war weit weg, die Menschen waren verarmt – und so konnte der Schmuggel, ohne den ein annehmbares Leben garnicht möglich war, mehr und mehr gedeihen. Die Gerichte wussten um die Not der Menschen und haben sie bei Verfahren immer gnädig behandelt. (A Cornish Jury would never convict a smuggler! - Ein Gericht in Cornwall hätte niemals einen Schmuggler verurteilt!).

Tintagel ist sehr eng mit der Artussage verbunden. Hier soll König Arthur geboren sein. Wegen starken Regens haben wir uns die Ruinen des Castle nur aus der Entfernung angesehen, dafür aber einen ungeplanten Pubbesuch am Morgen genießen dürfen. Anschließend konnten wir uns überzeugen, dass das kleine, wunderschön gelegene Hafenstädtchen Boscastle nach der Zerstörung im August 2004 den alten Charm wiedergewonnen hat.

Leider benötigt man mit dem Bus eine lange Anfahrtszeit nach Cornwall. Doch 2 sonnige Fährüberfahrten (Calais-Dover /Dover-Calais) , der Besuch in Killerton und in Widecombe in the Moor mit der Kathedrale des Moors, die Fahrt durch das Dartmoor und der Stop an der bekanten Clapper Bridge waren willkommene Unterbrechungen.

40 Teilnehmer waren zusammen 10 Tage unterwegs – das muss nicht immer funktionieren. Aber ich habe diese große Zahl niemals als Belastung empfunden. Die Fahrt verlief sehr harmonisch, wozu die Wohlfühlatmosphäre im bekannten Headland Hotel in Newquay trotz einiger unübersehbarer kleiner Defizite sicherlich beigetragen hat. Dieses Hotel mit seiner Lage und seiner räumlichen Großzügigkeit, das Meer direkt vor Augen, die unvergesslichen Sonnenuntergänge bleiben sicherlich positiv im Gedächtnis zurück. Ein ganz besonderes Kompliment geht an unseren Fahrer

Jürgen Klas, der uns mit einer besonnenen, souveränen Fahrweise beeindruckt hat. Aber auch wenn er nicht gerade am Steuer saß, war er immer für die Fahrgäste ansprechbar. Danke Jürgen!

Ich bedanke mich zum Schluss aber auch bei allen Mitreisenden ganz herzlich. Sie haben mir die Aufgabe mehr als leicht gemacht. Ein zusäzliches Dankeschön an alle Poeten im Bus!

Alles war gut, trotz des Missgeschicks am 1. Tag. Aber auch das hat Jürgen meisterhaft bewältigt.

Dank auch an Frau Franzen und Frau Becker für die excellente Vorbereitung zuhause.

Gottfried Willems
(Reiseleiter)